

# Meilemer Zugpferde sorgen im Wahlkampf für Dampf

Im Wahlbarometer erzielte die SVP Rekordwerte. Die anderen Parteien beeindruckt dies wenig – sie setzen auf Walti und Schmid.

In der letzten Umfrage des SRG-Wahlbarometers hat die SVP noch einmal zugelegt und ihren Stimmenanteil von 2003 sogar übertrumpft: 37,3 Prozent der Befragten würden die Volkspartei wählen, 21,7 Prozent sprachen sich für die SP aus, 15,5 Prozent für die FDP und 15,4 Prozent für die CVP.

Anders sehen die Parteienstärken im Bezirk Meilen aus. Bei den Kantonsratswahlen erzielte die SVP einen Wähleranteil von 31,4 Prozent, die FDP erreichte 26,6 Prozent und die SP 15,8 Prozent. Die CVP konnte 6,7 Prozent der Stimmen auf sich vereinen.

Für FDP-Vizepräsident Christian Siegfried steht fest, dass die Freisinnigen am übernächsten Sonntag in Meilen – ihrem wählerstärksten Bezirk – ein gutes Resultat erzielen müssen: «Dank Beat Walti, der auf Listenplatz 6 hinter den Bisherigen und Kantonalparteipräsidentin Doris Fiala folgt, können wir das Eisen für unsere Partei hoffentlich aus dem Feuer holen.» Anlässlich der Kantonsratswahlen legte die Partei im Bezirk leicht zu. In zehn Tagen werde dies auch gelingen, glaubt Siegfried. Er hofft auf Waltis Einzug in den Nationalrat, «weil der Bezirk Meilen einen Vertreter in Bern braucht, der die Sorgen einer finanzstarken Region kennt».

Auf nationaler Ebene liefern sich die Freisinnigen ein Kopf-an-Kopf-Rennen mit der CVP. Sie haben in der letzten Umfrage verglichen mit den Wahlen 2003 1,8

Prozent eingebüsst, während die Christdemokraten 1 Prozent gutmachten. «Den Aufwind unserer Partei spüren wir auch im Bezirk», sagt CVP-Präsidentin Barbara Schmid-Federer. Sie freut sich über einige Neueintritte der letzten Wochen und ist sich sicher, dass sich diese und auch ihr guter Listenplatz auf ein positives Wahlergebnis auswirken werden. Abgrenzung soll ihre Partei zum Erfolg führen. Spitzenkandidatin Schmid setzt als Mutter auf Familienpolitik und unterscheidet sich damit klar von Finanzpolitiker Walti.

## «Grünliberale sind keine Alternative»

Gewinnerin des letzten Wahlbarometers ist die SVP (+0,6 Prozent), die SP hat Wähleranteile verloren (-1,6 Prozent). Beiden gemeinsam ist, dass sie in den Kantonsratswah-

len im Bezirk einen leichten Verlust hinnehmen mussten und diesen nun wettmachen wollen. «Die Grünliberalen haben uns Wähleranteile gekostet. Wir betreiben intensiv Wahlkampf und haben die Ausschaffungsinitiative lanciert, um sie zurückzugewinnen», erklärt SVP-Präsidentin Theres Weber. Auch Daniel Jositsch, Vorsteher der SP, schätzt die Grünliberalen schwächer ein, weil «sie kein unbeschriebenes Blatt mehr sind und somit für die Wähler keine Alternative mehr zur SP darstellen».

Am 21. Oktober werden die Würfel über die Zürcher – und die Meilemer – Vertretung in Bern fallen. Die letzte Wahlbarometer-Umfrage wurde drei Wochen vor dem Wahlsonntag durchgeführt. Das Forschungsinstitut GfS Bern hatte im Auftrag der SRG gut 2000 Wahlberechtigte gefragt, wie sie wählen würden. (cgi)